

Kärntner Pools ganz aus Holz und ohne Chemie

Als gelernter Zimmermann beschäftigte sich Herbert Laßnig sein Leben lang mit Holz – und machte sich nach langer Entwicklung mit Holzpools selbstständig.

ANGELIKA DOBERNIG

Alles begann mit einer Idee: dem Baden im Holz. Bis diese Idee zu einer Geschäftsidee und schließlich zu einer Unternehmensgründung führte, dauerte es aber einige Zeit. Herbert Laßnig erzählt: „Ich habe Tausende Stunden in die Grundentwicklung des Produkts gesteckt, bis ich sagen konnte: Das Produkt passt.“ Im Jahr 2007 meldete er schließlich das Patent auf seine „Holc Naturpools“ an, drei Jahre später machte er sich selbstständig. „Das war eine lange Zeit,

in der viele zu mir gesagt haben: Wie soll das denn funktionieren, ganz ohne Chemie? Aber es funktioniert. Ich habe an mein Produkt geglaubt und bin beharrlich geblieben – und darauf kommt es auch an. Man darf nicht so schnell aufgeben.“

Heute werden seine Pools aus Brettspertholzplatten gefertigt, was in dieser Form einzigartig ist. Die eingebaute Folie ist nicht sichtbar und wird nur als Begrenzung zum Erdreich genützt. Doch das war nicht immer so, erzählt Laßnig: „Bei meinem ersten Prototypen habe ich den Pool noch mit Folie ausgekleidet. Aber Marktrecherchen haben dann ergeben, dass die Leute das nicht wollen. Wozu baut man sich auch einen Swimmingpool aus Holz und verkleidet die schöne Holzoberfläche

mit einer Kunststofffolie?“ Deshalb forschte er weiter, untersuchte die Wechselwirkungen von Holz und Wasser und baute einen neuen Prototypen, der ohne Folienauskleidung funktionierte.

Inspiriert wurde er dabei von der Lagunenstadt Venedig: „Die Stadt steht schon seit 1500 Jahren auf Holz, es ist ein äußerst beständiger Werkstoff.“

Eine Herausforderung war auch die Wasseraufbereitung, schließlich wollte Laßnig keine Chemie einsetzen. Dafür werden nun patentierte Biofilteranlagen verwendet. „Wir stellen im Pool ein fließendes Gewässer nach, deshalb bleibt das Wasser glasklar. Durch den Einsatz von Pumpen ist es ständig in Bewegung.“

Faulendes Holz, Gelsen, Speile in den Füßen?

Jeder Pool, den das Unternehmen baut, ist eine Maßanfertigung. „Wir haben zuerst überlegt,



ERFOLG AUS KÄRNTEN

Mit der Serie „Erfolg aus Kärnten“ beleuchten wir die vielfältigen Facetten des Unternehmertums im Land. Marktführer oder Exporteur, bemerkenswerter Umsteiger oder eine Größe in der Region – wir stellen Ihnen die Helden des Abenteuers Wirtschaft vor.

TEIL 49

ob wir Standardgrößen ins Programm aufnehmen, aber es hat sich dann gezeigt, dass das nichts bringt. Jeder Kunde hat andere Wünsche: Der eine will verschiden tiefe Schwimmbereiche, der andere eine Gegenströmung, die nächsten Massagedüsen und eingebaute LED-Lichter. Unser Motto lautet: Nicht das Produkt



Jeder Pool der Holc Laßnig GmbH ist eine Maßanfertigung – jede Größe, Tiefe und Breite ist möglich. Der Marketing-Gag rund um die „Kuh im Pool“ sorgte im Sommer 2013 für Aufmerksamkeit. Fotos: KK



FAKTEN

- ▶ Herbert Laßnig machte die Lehre zum Zimmermann bei Griffnerhaus, danach absolvierte er die HTL.
- ▶ Nach jahrelanger Forschung meldete er 2007 das Patent auf „Holc Naturpools“ an. Im Jahr darauf baute er den ersten Prototypen eines Pools.
- ▶ 2010 macht er sich selbstständig. Heuer gab er sein zweites Standbein, das Baumanagement, auf und konzentriert sich mit seinen neun Mitarbeitern voll auf die Produktion der Holzpools.
- ▶ Im Vorjahr konnte er den Umsatz bei den Pools verdreifachen.
- ▶ Heuer wird das Unternehmen weiter wachsen, darum siedelt die Mannschaft im Sommer in ein größeres Büro im Völkermarkter Gewerbegebiet.



Derzeit tüfelt das Team rund um Herbert Laßnig (links) noch im Klagenfurter Technologiepark an der Weiterentwicklung der Holzpools, im Sommer siedeln sie aber in ein größeres Büro nach Völkermarkt. Fotos: Just (2)

ist wichtig, sondern der Kunde – und darum bauen wir nur individuell.“ Immer wieder muss Laßnig aber auch Vorurteile gegenüber seinem Produkt aus dem Weg räumen. Die einen meinen, das Holz beginne irgendwann zu faulen, die anderen sorgen sich, dass sie sich einen Speil beim Baden im Holzpool einziehen. „Aber keine Angst: Das Holz fault nicht und durch die Ausdehnung

des Holzes kann man sich auch nicht verletzen. Das funktioniert ähnlich wie bei Weinfässern“, sagt Laßnig. „Bei unseren Pools gibt es auch kein Problem mit Gelsen, was viele auch immer wieder fragen. Wir haben hier ein zirkulierendes Wasser, das mögen die Gelsen nicht.“

Derzeit befindet sich das Unternehmen auf Expansionskurs. Nachdem der Umsatz mit Holz-

pools im Vorjahr verdreifacht werden konnte, hat Laßnig sein zweites Standbein, das Baumanagement, aufgegeben. „Wir haben beschlossen, uns ganz auf die Naturpools zu konzentrieren. Die Nachfrage ist groß, das Naturnahe liegt einfach im Trend, die Menschen wollen zurück zum Ursprünglichen.“

Die ersten Schritte in den Export sind auch bereits erfolgt: Es gibt

bereits Vertriebspartner in Deutschland, Südtirol und der Schweiz. „Aktuell strecken wir gerade die Fühler nach Kroatien aus, dort gibt es auch viele Interessenten.“ Auch Exporte in die USA oder Kanada sind bereits angedacht. „Man braucht als Unternehmer Weitblick und muss neue Wege gehen. Wir werden ja sehen, wohin unsere Wege führen“, so Laßnig.

INTERVIEW MIT ...

... dem Erfinder der hölzernen Naturpools „made in Kärnten“, Herbert Laßnig „Wir setzen auf heimisches Holz und langjährige Partner“

Kärntner Wirtschaft: Welche Werte sind Ihnen im Unternehmen wichtig?

Herbert Laßnig: Mir ist es wichtig, die Kärntner Wirtschaft zu unterstützen und Wertschöpfung im Land zu belassen. Deshalb arbeiten wir auch ausschließlich mit heimischem Holz. Wir beziehen das Holz aus der Region von heimischen Waldbauern. Mein Motto lautet: Was wir in Kärnten bekommen können, das beziehen wir auch hier. So sind auch die Transportwege und der CO₂-Ausstoß geringer.

Warum entscheiden Sie sich für Kärntner Produkte?

Natürlich könnten wir vieles auch in China produzieren lassen. Aber die Frage ist: Welche Servicequalität

bekommt man da? Kann man sich auf den Lieferanten verlassen? Bei meinen Partnern in Kärnten weiß ich, dass ich mich auf sie verlassen kann, und sie haben auch das nötige Know-how. So ist es für alle eine Win-win-Situation.

Wie wichtig sind Partner für Sie?

Wir arbeiten sehr viel mit Partnern zusammen – sowohl im Vertrieb als auch bei der Montage oder der Produktion. Auf Lieferantentreue lege ich ganz großen Wert. Durch den Wechsel von Lieferanten kann man sich den einen oder anderen Prozentpunkt an Kosten sparen, aber mit langjährigen Partnern hat man viel weniger Reibungsverluste. Die Ab-

läufe funktionieren optimal, man kann sich auf den anderen verlassen. Und das ist uns viel wichtiger.

Was ist mit der sozialen Verantwortung von Betrieben?

Ich bin der Überzeugung, Unternehmen haben auch soziale Aufgaben zu lösen. Die Gesellschaft ist sehr schnelllebig geworden, aber ich sage immer: Man darf nicht auf die Schwachen vergessen. Wir müssen auch etwas zurückgeben.



2007 meldete er das Patent für seine Holzpools an, drei Jahre später machte sich Herbert Laßnig selbstständig.